

## Mobile Eyes

Peripatetisches Sehen in den Bildkulturen  
der Vormoderne  
Workshop, 23. – 24. Februar 2012

**Mobile Eyes. Peripatetisches Sehen in den Bildkulturen der Vormoderne**  
**Workshop, 23.–24. Februar 2012**

Seit der Renaissance dominiert in der westlichen Kunsttradition eine Auffassung, der zufolge ein Bild als gerahmte, kontext-unabhängige und kompositionell geordnete Ganzheit aufzufassen ist. Die zentralperspektivische Konstruktion, die das theoretische Fundament dieses Bildverständnisses bildet, weist dem Betrachter einen fixierten Standpunkt zu und ermöglicht ihm, in dem Masse in eine Illusionserfahrung einzutauchen, wie er sich einer passiven und rein visuellen Rezeptionsweise überlässt. Die Konstitution einer virtuellen Räumlichkeit basiert auf der Abgrenzung des Bildes vom realen Erfahrungsraum und einer Unterdrückung der körperlichen und kinästhetischen Dimension der Wahrnehmung. Die Kunstproduktion des Westens ist indessen mit diesem Bildbegriff keineswegs umstandslos identifizierbar. Vor dem «Zeitalter der Kunst», in der Moderne und Gegenwart, aber ebensosehr in der frühen Neuzeit stossen wir auf Bildformen, die wesentlich auf das bezogen sind, was man die *peripatetische Dimension des Sehens* nennen könnte.

Bilder beziehen sich an ihren Aufstellungsorten auf Bewegungen im Raum. An Schwellenorten (wie Portalen, Lettner, Ikonostasen oder Triumphbögen) angebracht, laden sie die Bewegung zwischen zwei Raumzonen mit semantischen Differenzen auf und koppeln die kinetische Erfahrung des Gehens an eine

visuelle Markierung. Auch Orte des Übergangs oder Umherwandeln (wie Treppenanlagen, Gänge, Hallen und Galerien) waren von je her bevorzugte Formgelegenheiten für Bilderschmuck. Nicht selten besitzt dieser eine mehrteilige Struktur, welche die Bewegung des Betrachters zusätzlich motiviert als Entdeckungsreise von Bild zu Bild. Das Hin- und Herwandern im Raum wird dann beispielsweise zum Nachvollzug einer in den Bildern erzählten Geschichte.

Ziel der Veranstaltung ist es, theoretische Zugänge zum Phänomen des peripatetischen Sehens zu erkunden und Perspektiven für seine weitere Erforschung zu entwickeln. Die Auswahl der behandelten Fallbeispiele soll eine Konfrontation zwischen verschiedenen Gattungen und Epochen ermöglichen. Auf diese Weise sollen sich Ansatzpunkte ergeben, um nach epochen-, kultur- oder gattungsspezifischen Ausformungen «wandernder Augen» in den Bildkulturen der Vormoderne zu fragen.

Organisation und Konzeption:  
David Ganz und Stefan Neuner

eikones NFS Bildkritik, Rheinsprung 11, CH-4051 Basel  
www.eikones.ch

**Programm**

---

**Donnerstag, 23. Februar**

Moderation: David Ganz (Heidelberg)

---

14:00–14:30 Begrüssung/Einleitung

14:30–15:30 Wolf-Dietrich Löhr (Berlin): «Orgia».

Gefesselte, gerahmte und bewegliche Bilder bei Filipino Lippi

---

15:30–16:30 Stefan Neuner (Basel): Malerei und Navigation.

Vittore Carpaccio in der Scuola Sant'Orsola

---

16:30–17:00 Pause

17:00–18:00 Jörg Dünne (Erfurt): Luís de Camões und

der «globale Blick». Die bewegte Welt der Lusiaten

---

18:00–19:00 Jasmin Mersmann (Berlin): Blicklinienförmig:

Juan Caramuel y Lobkowitz' *Architectura obliqua*

---

**Freitag, 24. Februar, Vormittag**

Moderation: Stefan Neuner (Basel)

---

9:00 –10:00 Steffen Bogen (Konstanz): Imaginäres Eindringen.

Praxis und Reflexion sakraler Schwellen in Bildern (ca. 1100– 1400)

---

10:00–11:00 David Ganz (Heidelberg): Seitenwechsel.

Buchhüllen, Bilderräume und die Kardinalität des Betrachters

---

11:00 –11:30 Pause

11:30 –12:30 Roland Krischel (Köln): Handelnde Bilder – Zur Kinetik des Klappbildes in Spätmittelalter und früher Neuzeit

---

12.30-14:00 Pause

---

**Freitag, 24. Februar, Nachmittag**

Moderation: Barbara Schellewald (Basel) und David Ganz (Heidelberg)

---

14.00–15.00 Michele Bacci (Fribourg): Remarks on the Visual Experience of the Holy Sites in the Middle Ages

---

15.00–16.00 Sophie Schweinfurth (Basel): Creating sacred space as cosmic liturgy in Byzantium

---

16.00–16.30 Pause

16.30 – 17.30 Jacqueline Jung (New Haven): The Kinetics of Gothic Sculpture (or: What Photography Has Taught Us Not to See)

---

17.30 –18.30 Iris Laner (Basel): Embodied Vision: On the Phenomenological Intertwining of Movement and Seeing

---

18:30–19.30 Pause

---

**Freitag, 24. Februar, Öffentlicher Abendvortrag**

Moderation: Matteo Nanni (Basel)

19:30           Iain Fenlon (Cambridge): Space, Motion, Music, and Image: Ritual Acts in Early Modern Venice